

Ich - - der Dichter) unterstreicht nicht nur den inhaltlichen (Preis des edlen, mächtigen, freigebigen Senfers des Reichs - Bitte des bedürftigen und zerlumpten Dichters), sondern legt auf den Schluß ein besonderes Gewicht und hilft damit, die große Verschiedenheit der beiden Teile (8: 3 Strophen) auszugleichen. Hier führt die unpersönliche Form nicht den episch=erzählenden Ton ein wie in unserm Gedicht, sondern behält den lyrischen bei und dient dazu, der Bitte eine besonders eindrucksvolle Gestalt zu geben: durch die Distanzierung kann der Dichter sein Anliegen viel deutlicher und doch nicht unbescheidener äußern.

Daraus ergibt sich, daß die Verdächtigungen gegen V. 1 und 2 nicht stichhalten, daß V. 3—4 ohne 1—2 nicht bestehen können. Man hat sich daher zu fragen, ob die ersten beiden Verse, so wie sie überliefert sind, inhaltlich nicht gerade das bieten, was erforderlich scheint. Sie fügen sich schon deswegen gut zum Ganzen, weil auch in ihnen die persönliche Anrede herrscht (*tibi, Electo sacro*); sie bringen einen Einsatz, der nicht hart aufflingt, sondern sich von einem Gemeinplatz aus der Bibel kühn ins Persönliche wendet und so den Ton allmählich anschwellen und aufs Hauptthema hinlenken läßt. Nun stehen auch jene beiden Angaben (in *tegmine macro* - - *non absque rubore* . .) nicht mehr unvermittelt da. Einmal sind sie nicht mehr nebeneinandergestellt, sondern gehören zu zwei verschiedenen Verben; zum andern wird beim ersten durch das wiederholte *presens* die sorgliche Verknüpfung mit dem Vorhergehenden erreicht (prosaisch gesprochen: „ . . und zwar . .“). Jetzt heißt auch *hec loquor* nicht „Ich spreche folgendes:“, sondern unbeschwerter „Ich spreche das folgende.“, ohne den Doppelpunkt.

2. Gliederung und Aufbau. Die Einteilung des Gedichts kann man nicht an Dingen ablesen, die sonst in die Augen fallen. Endreim fehlt ganz, durch den die Hexameter in X, 23 ff. in Strophen zu je vier Versen gegliedert sind; die Gesamtverszahl 23 spricht zum mindesten nicht dafür, daß sich Versgruppen von gleicher Stärke abheben lassen. Näheres Betrachten aber lehrt, daß das Gedicht in Abschnitte oder Strophen gegliedert ist, daß diese mit einer einzigen Ausnahme gleichen Umfang besitzen, daß die Ausnahme in Wirklichkeit künstlerische Absicht ist und überhaupt der Aufbau des Ganzen hohe Kunst verrät.